

6. StuPa-Sitzung der XXXI. Legislatur am 19.10.2021

Anwesende Abgeordnete: (12) [14]

Die LISTE: Hauke Engelhardt, Kilian Galle, Joshua Barnabas Rick

ViadrinaJusos: Gereon Bohm, Tim Diersmann, Jan Hübbe, Justus Aaron Löwe, Tessa Müller, Linus Stampehl

Fraktionslose: Dominic Andres, Aleksandra „Sasha“ Belozerova, Anna-Sophie Hiller

Entschuldigt fehlende Abgeordnete: (1)

Maria-Sophie Thomas

Unentschuldigt fehlende Abgeordnete: (1)

Jessica Kurz

Anwesende AStA-Referent*innen und Berufene: (11+2) [11+2]

Alina Bernhardt, Marc Birke, Lilly Blaudszun, Marika Gendera (*online*), Ira Helten, Paul-Hendrik Himmel, Deniza Ivanova, Gökhan Karabulut, Johanna Neumann, Sara Skubiszewski (*online*), Klara Wiedemann, Miray Koyuncu (Berufene), Lina Kreutz (Berufene)

Anwesende Fachschaftsräte (FSR): (1)

FSR Jura

/

FSR Kuwi

Daniel Reinhardt

FSR Wiwi

/

Weitere Gäst*innen: (16)

Rieka Trottenberg (Wahlleiterin), Arite Stemmermann (VCG), Christoph Weiland (VCG), Stella Pätzold (VCG), Leon Brosch (VCG), Aliia Biktagirova

Anwärter*innen für Wahlkommission: Gina-Luise Thomas, Paula Boschan, Patric Libeck, Leon Brosch, Sarah Metzger, Sara Maria Krethlow

Online: Lukas Grutzek (Stuck), Sofia Kovalenko, Paul Bonte, Cosmo Both

Tagungsort: Logensaal, Zoom

Sitzungsbeginn: 18:41 Uhr

Sitzungsende: 22:05 Uhr

Protokollant*in: Daniel Reinhardt

Die Tagesordnung entspricht der Einladung.

Die Tagesordnung lautet gemäß Einladung wie folgt:

1. Eröffnung

Gereon eröffnet die Sitzung um 18:41 Uhr.

1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es sind 12 Abgeordnete anwesend. Das Studierendenparlament ist damit beschlussfähig.

1.2 Annahme der Tagesordnung

Jan stellt den Antrag, die Reihenfolge der TO-Punkte 8 und 9 zu tauschen, oder sie zusammenzufassen.

Abstimmung:

Der Antrag ist mit zwölf Stimmen angenommen. (12/0/0)

Die Tagesordnung wird, mit der Änderung, einstimmig angenommen. (12/0/0)

TOP	Beratungsgegenstand	AntragstellerIn/ BerichterstatterIn
1	Eröffnung (18:30)	Präsidium
1.1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	
1.2	Annahme der Tagesordnung	
1.3	Abstimmung des Protokolls der 5. Sitzung	
1.4	Bericht des Präsidiums	
2	Fragestunde für Studierende (18:40)	Präsidium
3	Berichte (18:50)	Präsidium
3.1	AStA	
3.2	Senat und Fakultätsräte	
3.3	FSRs	
3.4	Ausschüsse	
4	Projektantrag Kritische Jurist:innen (19:20)	Präsidium

5	Projektantrag VCG (19:30)	Präsidium
6	Wahl der Wahlkommission (19:40)	Wahlleitung
7	Studentische Vertretung im Sprachenzentrum (20:00)	Präsidium
8/ 9	Semesterticket/ Anfechtung des Beschlusses zur Urabstimmung (20:10)	Fraktion Jusos & Fraktion Die Liste
10	WO-Änderung, Dritte Lesung (20:40)	Rechtsausschuss
11	GO-Änderung, Dritte Lesung (20:55)	Rechtsausschuss
12	FO-Änderung, Dritte Lesung (21:10)	Finanzausschuss
13	EO-AStA-Änderung, drei Lesungen (21:25)	Finanzausschuss
14	Klausurtagung (21:45)	Präsidium
15	Würdigungen (22:00)	Präsidium
16	Sitzungskalender (22:20)	Präsidium
17	Sonstiges (22:30)	Präsidium

1.3 Abstimmung des Protokolls der 5. Sitzung

Das Protokoll ist bisher noch nicht eingegangen, weshalb die Abstimmung darüber verschoben wird.

1.4 Bericht des Präsidiums

Gereon bittet alle darum, ihre Berichte kurz zu halten, da die TO heute recht voll ist. Er selbst war mit dem AStA auf der Klausurtagung. Ansonsten wurde vom Präsidium nur die Sitzung vorbereitet.

Johanna: Ist die Bestätigung der AStA-Berufenen-Stelle schon auf der heutigen TO?

- Ist nun ein neuer TO-Punkt. Das Gehalt muss dann auch noch mit abgestimmt werden.

2 Fragestunde für Studierende

Keine Studierenden anwesend.

3 Berichte

3.1 AStA

Bericht des AStA-Referats Vorsitz – Ira Helten

- Kellerräume im neuen Uni-Gebäude (Große Scharrnstraße 23a) als Lagerräume
- Termine mit Pressestelle für neues WiSe abgeklärt
- 22.06.2022 als Viadrina Day und AStA-Sommerfest
- Neuer E-Mail-Verteiler
- Ausschreibung AStA-Shop-Berufene
- Urabstimmung zum Semesterticket und Positionierung vorbereitet
- Sitzungskalender (alle zwei Wochen, ab dem 02.11)
- Gespräch mit Johanna, USC und Kanzler:
 - Beschwerde ging ein, dass dort Menschen mit rechten Symbolen trainiert haben
 - USC sollte sich dagegen positionieren und die Gefahren erkennen
 - Finanzierung und Marketing werden überarbeitet, Kanzler will eine Werbeagentur für 3000-4000 Euro organisieren
 - USC muss bald aus dem AM raus wegen des Umbaus, im Bellevue dann als Übergang, Studi-Beitrag wird dann gesenkt
- Krisenstab:
 - Probleme bei mehreren Aktionen wegen der Corona-Regeln, Dozierende sollen mehr darauf achten
 - 3-G-Regel funktioniert an sich aber gut, nur im CP darf es aufgrund der polnischen Rechtslage nicht kontrolliert werden
 - MWFK: Bei Inzidenz unter 30 entfällt die 3G-Regel
- Spitzengespräch mit Uni und Stadt:
 - Bus 983, Semesterticket, Smart City
- Kostenlose Periodenprodukte:
 - Spender sind angekommen, noch kein Termin zum Aufstellen
- Semesterticket:
 - Gespräch mit Uni-Präsidentin
 - 03.11: Kleine Diskussionsrunde mit Studierenden
- Blok-O als neuer Veranstaltungsort etabliert
- Erstiwoche:
 - Gemischt aufgenommen, nicht viele Rückmeldungen
- Sprachenzentrum:
 - Technische Schwierigkeiten bei Einstufungstests
 - Neue Leiterin
- Krisenmanagement mit anderen Unis besprochen
- Pressekonferenz zum Semesterticket und Artikel dazu mit der MOZ

Fragen/Anmerkungen: /

Bericht des AStA-Referats Verwaltung – Johanna Neumann

- Klausurtagung gut gelaufen
- Semesterticket:
 - Infokampagne angelaufen, über die nächsten Wochen

- Austauschtreffen mit Stupa und FSRs
- Übersetzung der Website (Polnisch kommt noch dazu)
- Treffen mit USC und Kanzler:
 - AStA fordert generell mehr Transparenz
- Welcome back @Viadrina gut angelaufen, heute als AStA vorgestellt, vieles für Jurist*innen leider online
- Erstiwoche:
 - Infostand und ein paar kleinere Events, relativ gut gelaufen
- Erinnerung an die anderen Referent*innen wegen der Zwischenberichte

Fragen/Anmerkungen: /

Bericht des AStA-Referats Finanzen – Marc Birke

- Gespräch zum USC, Geldbetrag sollte gerechtfertigt sein
- Gespräch mit Gabi (sie selbst kann momentan nicht so mitarbeiten)
- Erstifahrt:
 - Probleme in der Kommunikation vorab, FSR Jura ist persönlich geworden, Abrechnung war intransparent, mehr Feedback nötig
- Kontakt zu den Initiativen läuft gut
- Rechnungen bezahlt

Fragen/Anmerkungen: /

Bericht des AStA-Referats Hopo Innen – Paul-Hendrik Himmel

- Klausurtagung
- Kommende Wahlen vorbereitet
- Infomarkt in der Erstiwoche lief gut, bedankt sich
- Monatsgespräch mit der Präsidentin
- Umfrage mit Marika zum Sprachenzentrum kommt noch
- Morgen: Initiativenmarkt
 - Vorbereitungen waren sehr zeitfressend, mehr Aktionen in Arbeit
 - Auch mehr als Ansprechpartner für Initiativen da sein

Fragen/Anmerkungen: /

Bericht des AStA-Referats Hopo Außen – Alina Bernhardt

- Nahverkehrsbeirat:
 - Barrierefreiheit, neue Trams, Fahrplan, Umbenennung von Haltestellen, on-demand-Fahrplan wird kommen (orientieren sich eher an Schüler*innen), Mikromobilität, Car-Sharing
- BrandStuVe:
 - Semesterticket, Unterstützung zugesichert
 - Situation WiSe 21/22: 3G-Regel an den Unis, zusätzlich kostenlose Tests an vielen Unis angeboten
 - Novelle des Brandenburgischen Hochschulgesetzes
 - Neuer Sprecher*innenrat
 - Urabstimmungen zum Semesterticket kommen auch an anderen Unis

- Gespräch mit MWFK-Präsidentin
- Urabstimmung zum Semesterticket:
 - TO-Punkt 8
 - Treffen mit Rechtsausschuss des Stupa
 - Infokampagne wird kommen, weitere Aktionen geplant (Podcast, Diskussionen, etc.), Ideen von Studis (Briefe, Petitionen, etc.)
- Monatsgespräch mit Präsidentin
- Spitzengespräch nächste Woche

Fragen/Anmerkungen: /

Bericht des AStA-Referats Kultur – Deniza Ivanova

- Klausurtagung:
 - Ideen zum Sommerfest 2022 gesammelt
 - Konzept und Motto für das Sommerfest noch festlegen
- Semester-Opening Party:
 - 27.10.21, Stuck, 2G-Regelung, keine Raummiete, 3 Euro als Eintritt
- Weihnachtsflohmarkt:
 - Tagsüber, im Blok-O, kostenlos

Fragen/Anmerkungen:

Kilian: Wie wird die Party im Stuck geregelt sein?

- Ira: Mit der 2G-Regel dürfen so viele rein, wie möglich. Die Vorkehrungen dafür wurden getroffen.

Bericht des AStA-Referats Gleichstellung und Soziales – Klara Wiedemann

- Diversity-AG:
 - Checkliste zu diskriminierungsfreier Lehre in Arbeit
- Anstehende Aktionen mit Berufenen besprochen
- Klausurtagung
- Infomarkt
- Queerer Filmabend (jeder zweite Donnerstag im Monat)
- Finanzierungsmarkt nächsten Mittwoch im GD

Fragen/Anmerkungen: /

Bericht des AStA-Referats Internationales – Marika Gendera

- Prüfungsausschüsse-Position wird noch besprochen
- Treffen mit neuer Leiterin des Sprachenzentrums (für Marika selbst gesundheitlich schwierig)
- Verteilung ihrer Aufgaben für den nächsten Monat mit Johanna besprochen
- Polnisch-Crashkurs mit Sara:
 - Nicht so viele wie erwartet, aber gut
- International Night im Kamea:
 - 04.11, Interstudis und Outgoing Viadrina
 - Poster verteilen mit Gökhan

Fragen/Anmerkungen: /

Bericht des AStA-Referats Antirassismus – Gökhan Karabulut

- Antirassistischer Filmabend:
 - Ab Januar
 - 4 Filme mit Austausch danach
 - Utopia, Fforst, Blok-O, etc.
- International Night:
 - Hilfe bei Organisation und Bewerbung
- Hilfe bei Infokampagnenstart zum Semesterticket
- Aufnahme einer neuen Podcast-Folge zum Semesterticket mit Alina
- Bisher keine Beschwerden bei ihm eingegangen (Rassistische Diskriminierung)

Fragen/Anmerkungen: /

Bericht des AStA-Referats Sport – Sara Skubiszewski

- Polnisch-Crashkurs
- Neue Berufene für den AStA-Shop: Lina Kreuzt
- Klausurtagung:
 - Katalog für den Verleihservice
- Fahrradstation funktioniert wieder

Fragen/Anmerkungen: /

Bericht des AStA-Referats Öffentlichkeitsarbeit und Design – Lilly Blaudszun

- Infokampagne zum Semesterticket gestartet
 - Werbematerialien dazu erstellt
 - Heute beim AStA-Stand im GD geholfen
 - Social-Media-Kampagne angelaufen (Stories, GIFs, etc.)
- Klausurtagung
- Infomarkt

Fragen/Anmerkungen: /

3.2 Senat und Fakultätsräte

Senat

/

FakRat Jura

/

FakRat Kuwi

/

FakRat Wiwi

/

3.3 Fachschaftsräte (FSR)

FSR Jura (*Gereon liest den Bericht vor*)

Sie haben die Stadtrallye in der Erstiwoche erfolgreich durchgeführt. Auch Das Bierballturnier lief gut. Die Erstifahrt wurde gut aufgenommen. Der Finanzer vom AStA wird noch mal kontaktiert. Heute und morgen finden noch ein paar Aktionen im Rahmen von „Welcome back @Viadrina“ statt.

FSR Kuwi

Die Erstiwoche ist insgesamt sehr gut verlaufen. Es gab tolle Aktionen und die Kapazitäten aller Events wurden fast komplett ausgeschöpft. Trotzdem war es relativ stressig, da sie meistens nur zu viert waren. Die anderen FSRs haben sie so gut es ging unterstützt. Die meisten Aktionen wurden allerdings komplett alleine geplant. Bei der Stundenplanberatung kam es zu einigen Kommunikationsschwierigkeiten. Das Barhopping, der Grill-Abend im Fforst und der Brunch liefen aber gut. Da war eher das Problem, dass einfach viel mehr Menschen kamen als vorher angenommen. Die Ersti-Party im Kamea hatte insgesamt um die 700 Besucher*innen und war somit sehr erfolgreich.

Daniel war bei dem Gespräch zum Semesterticket vom AStA und Stupa für den FSR Kuwi mit dabei.

Für die Veranstaltungen im Rahmen des „Welcomeback@Viadrina“ plant der FSR Kuwi wieder ein Barhopping am Mittwoch. Dieses Mal wird es offen für alle sein, es gibt nur schon vorab eine begrenzte Zahl an Plätzen.

Außerdem werden wir morgen am Initiativenmarkt teilnehmen.

FSR Wiwi

/

3.4 Ausschüsse des Stupa

Finanzausschuss

Einige die Finanzordnung betreffende Fragen wurden an den Justiziar weitergegeben. Es ging darum, wie die Rücklagen angegriffen werden dürfen und unter welchen Voraussetzungen man sie benutzen darf. Des Weiteren haben sie den Antrag ausgearbeitet, um die AStA-Gehälter zu erhöhen.

Rechtsausschuss

Der Bericht kommt später bei TO 8.

Hopo-Ausschuss

Sie haben sich damit beschäftigt, wie man die Präsenz des Stupa auf Social Media steigern könnte. Auch die Attraktivität der Hopo an sich wurde besprochen, hier insbesondere für weibliche und internationale Studierende. Auf der nächsten Sitzung wird dann das neue Stupa-Logo besprochen.

Alina: Wie oft tagt der Ausschuss? Paul und sie würden gerne dazu kommen.

- Sasha wird sie dazu einladen. Normalerweise treffen sie sich einmal pro Monat.

4 Projektantrag FreiRäume

Der Antrag ist auf Moodle hochgeladen. Lukas Grutzek stellt sich und das Projekt kurz vor. Am vergangenen Wochenende fand das Projekt an drei Orten (Kuma, Fforst, Stuck) verteilt statt. Zum ersten Mal fand dieses kulturelle Festival statt, soll aber in Zukunft auch jährlich stattfinden, da es gut aufgenommen wurde.

Fragen/Anmerkungen:

Linus: Der Finanzplan verwundert ihn etwas. Er fragt sich, warum das Stuck als Antragsteller für sich selbst auch eine Raummiete veranschlagt.

- Lukas: Die Orte an sich leisten ebenfalls Arbeit und um den Ort dann zu entschädigen wurde im Antrag auch eine Raummiete eingetragen. Das Geld wird auch wieder in Veranstaltungen fließen. Es ist so eingerechnet, damit es auch mit der Stadt einfach zu klären ist. Das ist schon möglich
- Linus: Es sieht komisch aus, sich selbst eine Rechnung zu stellen, wenn man doch auch selbst der Antragsteller ist.
- Dominic: Vermutlich ist der Finanzplan derselbe zum Vorlegen bei der Stadt. Es hört sich zulässig an.

Abstimmung:

Der Projektantrag ist mit zehn Stimmen angenommen. (10/0/0)

5 Projektantrag VCG

Christoph Weiland stellt sich und das Projekt kurz vor. Das Schulungswochenende der VCG soll wieder in Polen stattfinden. Das Event kam bisher immer gut an und brachte der Initiative auch eine hohe Aufmerksamkeit.

Er stellt noch Fragen nach den Corona-Regelungen: Muss die Veranstaltung mit einer 2G-Regel laufen, oder geht es auch unter einer 3G-Regel? Die VCG würde es lieber als 3G-Veranstaltung veranstalten und vorher und nachher alle testen. Während des Wochenendes haben sie auch viele verschiedene Räume zur Verfügung, so dass man sich gut aufteilen kann.

- Johanna: Der AStA hat den Projektantrag erstmal unter Vorbehalt angenommen. Der Rechtausschuss sollte sich dazu äußern, ob das an sich überhaupt möglich ist. An sich fordert der AStA eher die 2G-Regelung. Bei einer 3G-Regelung würden sie nochmal darüber diskutieren.
- Linus: Das ist an sich ne schwierige Situation. Der AStA könne den Antrag auf Genehmigung zurückziehen, selber neu entscheiden und dann erneut in das StuPa einbringen.
- Johanna: Das Stupa sollte an sich entscheiden, ob es möglich ist die Veranstaltung unter 2G zu fördern.
- Kilian: Läuft es nicht sowieso nach polnischen Gesetzen?
- Linus: Dann wäre die Förderung allerdings wieder weg.
- Marc: Wie viele Ungeimpfte sind denn davon betroffen?
- Christoph: Um die vier bis fünf Personen etwa. Es muss nochmal geklärt werden.

- Johanna: Der Projektantrag ist ja an sich jetzt genehmigt worden vom AStA. Bis Donnerstag zur nächsten Sitzung könnte aber nochmal ein neuer Antrag eingereicht werden, mit einer 3G-Regelung.
- Linus: Das wäre dann zulässig. Dann entscheidet das Stupa danach auf der nächsten Sitzung.
- Christoph: Sie bereiten es bis morgen Abend vor und stellen den Antrag erneut, mit einer 3G-Regelung.
- Jan: Kann man die Finanzierung überhaupt an Bedingungen knüpfen?
- Johanna: Mit Blick auf die Sicherheit der Studierenden geht das bestimmt.
- Linus: An sich fehlt dabei die Rechtsgrundlage, somit wäre es nicht möglich.
- Gereon: Dann sollte der Antrag jetzt abgelehnt werden, damit der neue Antrag dann auf der nächsten Sitzung angenommen werden kann.

Abstimmung:

Der Antrag ist mit zehn Stimmen dagegen nicht angenommen. (0/10/0)

6 Bestätigung der neuen Berufenen für den AStA-Shop (neuer TO-Punkt)

Lina Kreuzt stellt sich vor. Sie studiert im fünften Semester Kuwi. Seit ihrem ersten Semester ist sie Teil des FSR Kuwi und arbeitet auch in einem Lektorat im Sprachenzentrum. Sie würde gerne noch neue Erfahrungen beim Arbeiten im AStA-Shop sammeln.

Abstimmung:

Lina ist mit neun Stimmen angenommen. (9/0/0)

Das Gehalt von 105 Euro pro Monat muss einzeln abgestimmt werden.

Abstimmung:

Das Gehalt ist mit elf Stimmen angenommen. (11/0/0)

Gereon unterbricht die Sitzung für eine kurze Pause. Keine Gegenrede

Die Sitzung wird wieder aufgenommen um 20:07 Uhr.

6 Wahl der Wahlkommission

Insgesamt sind sechs Bewerbungen eingegangen. Zwei Plätze sind noch zu besetzen. Alle sollen sich der Reihe nach vorstellen. Am Ende wird dann der Wahlgang eröffnet.

Paula Boschan zieht ihre Bewerbung zurück. Leon Brosch ist nicht mehr vor Ort und auch nicht online anwesend. Seine Bewerbung wird deshalb nicht beachtet. Somit sind es nur noch vier Bewerber*innen.

Vorstellungsrunde:

Gina-Luise Thomas studiert im ersten Semester Kuwi und ist 20 Jahre alt. Sie hat schon mal ein Bild von der Hopo bekommen und möchte jetzt gerne noch mehr reinschnuppern.

Patric Libeck ist 21 und studiert im ersten Semester Jura. Er hat sich die Viadrina ausgesucht, weil die Uni viel anbietet für ihn. Nach seinem bestandenen Fachabitur hat er sich zwei, drei Jahre lang orientiert, was er genau studieren möchte. Da er Polnisch spricht, bot sich die Viadrina an.

Sarah Metzger studiert im siebten Semester Jura. Bisher hat sie sich nicht so eingebracht in der Uni, doch jetzt zeigt sie mehr Interesse an den Strukturen und der Studierendenschaft. Sie hat gehört, dass der Start als Wahlhelferin ein guter Einstieg in die Hochschulpolitik ist.

Sara Maria Krethlow ist 22. Sie kommt aus Lebus und ist in FFO groß geworden. Sie studiert jetzt im ersten Semester Recht und Wirtschaft. Von 2018 bis 2021 hat sie eine Ausbildung bei der WoWi als Immobilien-Kauffrau absolviert. Damals durfte sie viel mit organisieren. Jetzt möchte sie sich als Studi auch weiter einbringen.

Fragen/Anmerkungen:

Kilian: Was hat Sara Maria dazu gebracht hier in der Region zu bleiben?

- Sie fand die Ausbildung gut. Danach hat sie nach einem Studiengang gesucht, der den rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekt gut kombiniert.

Dominic: Wie hat sich Sara Maria während der Ausbildung dort einbringen können?

- Es gab eine Kommission aus mehreren Leuten. Neben Vertreter*innen aus dem Betriebsrat saßen dort auch Auszubildende.

Sara Maria: Was genau wären dann die Aufgaben der Wahlkommission?

- Gereon: Es gibt insgesamt vier Mitglieder, zusätzlich zur Wahlleitung. Bei allen Wahlen im Stupa müssen diese fünf Leute anwesend sein. Auch bei den größeren Wahlen im Sommer und Winter hilft die Wahlkommission, jeweils vier Tage und etwa zwei Stunden pro Tag im GD. Sie betreuen dann die Wahlen und helfen dann bei der Auszählung mit. Es gibt dann 70 Euro als Entlohnung.

Rieka bittet das Stupa, Paul als Wahlhelfer für diese Wahl zu bestimmen.

Abstimmung:

Paul ist mit zwölf Stimmen angenommen. (12/0/0)

Rieka erläutert das weitere Vorgehen. Jede*r Abgeordnete hat zwei Stimmen. Enthaltungen sind erlaubt. Es gibt zwei Wahlgänge. Wenn ein*e Bewerber*in im ersten Wahlgang direkt die absolute Mehrheit, von acht Stimmen, erreicht, dann ist diese Person direkt gewählt. Im zweiten Wahlgang muss eine weitere Person dann nur eine einfache Mehrheit erreichen.

Linus merkt an, dass es auch immer noch die Wahlprüfungskommission gibt. Die zwei Personen, die jetzt nicht gewählt werden, könnten sich auch noch darauf bewerben.

Patric: Wie groß muss das rechtliche Know-how dafür sein?

Jan: Es hält sich in Grenzen. Man müsste im Falle einer Wahl-Anfechtung, die Rechtslage prüfen und schauen, ob es bei der Wahl zu Verletzungen der Wahlordnung kam.

Patric: Das wäre machbar.

Erster Wahlgang:

Gina-Luise Thomas	5
Patric Libeck	7
Sarah Metzger	3
Sara Maria Krethlow	9

Sara Maria Krethlow ist gewählt.

Zweiter Wahlgang:

Gina-Luise Thomas	3
Patric Libeck	6
Sarah Metzger	3

Patric Libeck ist mit gewählt.

Rieka wird beide dann kontaktieren.

Gereon bedankt sich bei allen Bewerber*innen und spricht seinen Glückwunsch an die beiden Gewählten aus. Die nächsten Wahlen stehen dann schon im Dezember an. Er erinnert nochmal an die Wahlprüfungskommission. Auch das wäre erstmal ein guter Einstieg in die Hochschulpolitik.

7 Studentische Vertretung im Sprachenzentrum

Bisher war die Situation hierzu etwas unklar, da zwei verschiedene Verordnungen vorhanden sind. Als Lösung hierfür wird sich nun nur auf die Prüfungsordnung des Sprachenzentrums bezogen. Das Stupa benennt dann ein oder zwei Mitglieder und die Präsidentin bestätigt diese. Somit sitzen dann ein:e oder zwei Studierende in den Prüfungsausschüssen. Das Stupa würde nun Marika nominieren.

Marika: Das wurde schon bei der Klausurtagung besprochen. Sie würde die Aufgaben übernehmen wollen.

Abstimmung:

Marika Gendera ist mit zwölf Stimmen angenommen. (12/0/0)

8 Semesterticket / 9 Anfechtung

Dieser TO-Punkt ist dafür gedacht, jetzt eine Diskussion zum weiteren Fortlauf der Situation zum Semesterticket zu starten.

Der AStA wird zunächst die Punkte erläutern, warum sie sich für eine Urabstimmung entschieden haben.

Alina Bernhardt:

Sie erläutert die Gründung der IG SemTiX (Interessengemeinschaft zum Semesterticket). Mit dieser IG wollten sich allen Hochschulen in Berlin und Brandenburg zusammenschließen, um gemeinsam um gute Preise der Tickets zu kämpfen. Es gab in den letzten Wochen sehr viele Proteste, da der VBB nach eineinhalb Jahren wieder die gleiche Preisliste vorgelegt hat. Momentan zahlen die Studis an der Viadrina 170 Euro für das Ticket pro Semester. Der Vertrag läuft Ende November aus und bis Anfang Dezember muss der neue Vertrag unterschrieben sein. Laut dem jetzigen Vertrag des VBB würden die Preise ansteigen. Für das Sommersemester 2022 steigt der Preis dann erstmal um 30 Euro an. Danach staffeln sich die Steigungen, bis 2023, wo der Preis dann bei 245 Euro landen würde. Insgesamt wäre es also eine Preissteigerung um 75 Euro in zwei Jahren. Die IG SemTiX will dagegen vorgehen. Der VBB geht allerdings nicht auf die Forderungen ein. Langfristig würde sich eigentlich alle das 365-Euro-Ticket wünschen, was 182 Euro pro Semester bedeuten würde. Die Verhandlungen mit dem VBB sind deshalb sehr wichtig und die Unterstützung durch das Land Brandenburg dabei sind auch wichtig.

Auf der AStA-Klausurtagung hat sich der AStA dann für die Urabstimmung entschieden. Sie wollen die Studis bei dieser Entscheidung miteinbeziehen, da es alle etwas angeht. Die finanzielle Situation vieler Studis ist sehr prekär und als Studi-Vertretung müssen sie die Interessen der Studis vertreten. Bei ungefähr 5000 Studis will der AStA diese Entscheidung nicht einfach treffen. Ohne eine Urabstimmung nur eine unverbindliche Umfrage durchzuführen, findet der AStA nicht gut. Die Glaubwürdigkeit bzw. die Relevanz des AStA könnte dann in Frage gestellt werden. Sie findet, dass das Signal gesendet werden muss, die Studis miteinbeziehen zu wollen. Die gute Arbeit der IG SemTiX soll auch nicht umsonst gewesen sein. Wenn der AStA den Vertrag einfach unterschreiben würde, ohne eine Urabstimmung durchzuführen, dann bekommt der VBB auch keinen Stress etwas zu ändern. Verhandlungstechnisch wäre die Urabstimmung sehr gut für den politischen Druck. Durch die Presse würde auch ein großer medialer Druck entstehen. Der Vertrag muss nun aber bis Anfang Dezember unterschrieben sein, deswegen wäre es zeitlich schwierig eine unverbindliche Umfrage und eine Urabstimmung gleichzeitig durchzuführen. Die Urabstimmung muss aber dennoch überhaupt erst eine zehn-prozentige Wahlbeteiligung erreichen, damit sie gültig ist.

Zur Anfechtung des Stupa: Sie versteht die Punkte zur großen Verantwortung. Das Risiko besteht durchaus, dass bei der Urabstimmung mehrheitlich mit NEIN abgestimmt wird und die zehn Prozent erreicht werden und somit die Möglichkeit besteht, dass es für mindestens ein Semester kein Ticket geben wird. Ein Großteil der Studierendenschaft ist auf das Ticket angemessen und genau deswegen will der AStA die Studis miteinbeziehen. Gerade wegen dieser finanziellen Lage werden bestimmt auch viele Studis mit JA abstimmen.

Zum Stupa selbst: Sie bezweifelt, dass sich alle aus dem Stupa auch immer mit den Berichten der AStA-Referent*innen beschäftigen und ob wirklich immer alle zuhören. Die geplante Social-Media-Kampagne zum Semesterticket ist deswegen sowieso angebracht, weil sie alle Studis erreichen soll, damit alle Bescheid wissen über die aktuelle Lage.

Johanna Neumann:

Sie erläutert nochmals, warum diese Entscheidung getroffen wurde. Es gab im Vorfeld einige Ungereimtheiten. Diese wurden nochmal mit dem Rechtsausschuss des Stupa besprochen. Der AStA ging bei der Klausurtagung von einer falschen Zuständigkeit aus. Sie sehen ein, dass sie die Satzung besser lesen hätten müssen. Auch in den Gesprächen mit Svea Kühl und Janina Lehmann (ehemaligen AStA-Vorsitzenden) gab es dann wohl Missverständnisse darüber wer zuständig ist. Sie entschuldigen sich dafür, dass es nicht besser gelaufen ist.

Das Stupa sollte darüber diskutieren und fühlte sich dann anscheinend übergangen, so als ob der AStA das einfach so entschieden hätte. Hätte der AStA das gewusst, dann hätten sie sich anders verhalten, aber das ist jetzt so und das können sie auch nicht mehr ändern. Trotzdem war das Semesterticket in den letzten Monaten, auch schon in Sveas Legislatur, immer wieder Thema. Das Präsidium wird auch immer zu den Sitzungen des AStA eingeladen. Dafür kann der AStA dann nichts und das Stupa hätte das Thema selbst auf ihre TO packen können.

Der bestmögliche Preis sollte dennoch nun erreicht werden. Der AStA weiß nun am besten darüber Bescheid. Die Urabstimmung wäre nun die letzte Chance. Der VBB sich nicht auf die Forderungen zu bewegt, ebenso wenig wie das CDU-geführte Ministerium. Mit dem politischen Druck, der jetzt erzeugt wird, hofft der AStA auf eine höhere Bezuschussung durch die Landespolitik. Allein schon die Erwägung einer Urabstimmung hat großen Druck erzeugt. Für den Unistandort Frankfurt (Oder) wäre das Wegfallen des Tickets eine Katastrophe. Die Situation ist scheiße. Die Landespolitik bekommt dann mehr Druck, durch das Risiko, dass kein Ticket kommen könnte. Der Unistandort kann so einfach nicht existieren ohne Ticket. Sie appelliert an das Stupa: Sie haben jetzt den letzten Grashalm in der Hand, um ernst genommen zu werden bei den Verhandlungen mit alten CDU-Männern aus dem Ministerium. Sie haben jetzt das Mittel in der Hand und die einzige Chance, da sie besonders weibliche Personen nicht ernst nehmen.

Lilly Blaudszun:

Sie teilt Informationen zu den Verhandlungen aus der Landespolitik und zu den Situationen aus den anderen Universitäten in Brandenburg. Diese Informationen sind aber vertraulich und werden nicht in das Protokoll aufgenommen.

Alina Bernhardt:

Sie wollen nicht, dass eine „AStA-gegen-Stupa“-Atmosphäre entsteht. Sie wollen nur die Argumente aufzeigen, die am schlüssigsten sind. Als Studierendenvertretung sollten sie ihre persönlichen Ansichten unabhängig davon sehen. Die Urabstimmung heißt es im Übrigen nicht, dass es direkt kein Ticket mehr geben wird. Persönliche Meinungen sollten sie trotzdem alle weiter zurückstellen, sondern eher darauf achten, was am besten für die Studis ist.

Johanna Neumann:

Genau. Auch die Unileitung, also die Präsidentin, der Kanzler und auch das Justiziar sehen die Urabstimmung als ideale und vor allem als letzte Lösung.

Linus Stampehl:

Er möchte kurz Infos zum TO-Punkt der Anfechtung geben. Dafür wäre eine Zweidrittel-Mehrheit notwendig. Sie haben die Anfechtung nur hilfsweise eingereicht, damit sie, falls notwendig direkt weiterverfahren können. Große Teile des Stupa haben einige Probleme mit der Durchführung der Urabstimmung. Sie sehen ein Risiko nicht als Druckmittel. Er stellt sich die Frage, wie das Druckmittel denn dann aussehen würde. Die Möglichkeit des Wegfallen des Tickets besteht nach wie vor und es ist auch nicht ganz unwahrscheinlich, dass die zehn

Prozent nicht erreicht werden. Dann landet die Entscheidung darüber sowieso wieder beim Stupa. Die finanzielle Lage der Studis und ihre Meinung wären bei Nicht-Erreichen der 10% nicht ersichtlich. Es ist schwierig diese einzuholen. Er zieht einen Vergleich zum Brexit. Wenn das Semesterticket nicht mehr da wäre, dann ist die Uni am Arsch. Er fragt sich, wie der AStA dieses Risiko eingehen kann und wie hoch denn die Wahrscheinlichkeit ist, dass diese zehn Prozent erreicht werden.

Jan Hübbe:

Er stellt eine Zwischenfrage. Der Rechtsausschuss muss auch noch angehört werden, möchte das Stupa das jetzt machen, oder lieber am Ende?

Joshua Rick:

Lieber am Ende als Abschluss.

Ira Helten:

Die Urabstimmung mit dem Brexit zu vergleichen, sprengt jetzt schon etwas den Rahmen. Dass die Wahlbeteiligung weniger als zehn Prozent erreicht, hält sie für unwahrscheinlich, da das Thema sehr stark politisiert. Auch die vielen Erstis scheinen schon erreicht zu werden. Die Situation ist mit der Aufklärungskampagne anders. Allein heute haben sie sehr viele Studis darauf angesprochen. Viele wollen sich irgendwie beteiligen und fragen, wie sie helfen können. Die Studis scheinen interessiert und sie glaubt, dass die zehn Prozent erreicht werden.

Dominic Andres:

Er stellt eine Zwischenfrage. Was wäre schlimmer? Ein Ticket zu dem Preis, oder gar keins? Er findet die Kampagne zwar gut, aber relativ spät dran. Die Urabstimmung ist spät dran und generell kurzfristig. Dass der Landtag nun auf einmal eine Bezuschussung veranlassen würde, hält er für sehr unwahrscheinlich. Er entschuldigt sich auch, dass da eher etwas vom Stupa hätte kommen sollen.

Johanna Neumann:

Den Brexit-Vergleich hält sie auch für schwierig. Selbst die Unileitung steht hinter der Urabstimmung. Die hat auch gerade die wirtschaftliche Lage der Uni im Auge.

Lilly Blaudszun:

Sie widerspricht Dominic. Sie gibt nochmal weitere vertrauliche Infos seitens der Landespolitik. Diese werden nicht mit aufgenommen.

Kilian Galle:

Er stellt eine Rückfrage zu den Situationen an den anderen Unis. Hat der AStA Kontakt zu den anderen Ast'en?

Alina Bernhardt:

Alle haben viel zu tun mit der Situation. Es planen auch andere Unis eine Urabstimmung durchzuführen. Cottbus steckt noch in den Planungen. In Eberswalde wird die Abstimmung am 17.11 stattfinden.

Jan Hübbe:

Er dankt dem AStA für die Vorbereitungen. Für ihn stellt sich die gleiche Frage wie am Anfang: Zu welchem Zweck soll diese Urabstimmung kommen? Also welches Ziel soll erreicht werden? Was bringt es den Studis, wenn es am Ende nur ein Euro weniger wird, durch Verhandlungen. Das könnte dann auch an der Glaubwürdigkeit kratzen. Das Risiko besteht nach wie vor, dass es sich viele aus Berlin, für den Fall, dass es für ein Semester kein Ticket geben würde, nicht mehr leisten. Die Uni würde in Gänze an Attraktivität verlieren. Auch das Risiko, dass bei erneuten Verhandlungen nur eine Senkung von vielleicht fünf bis 20 Euro rauskommen, hält er für schwierig. Der VBB meldet sich ohnehin nicht. Auch wenn die Urabstimmung eine letzte Chance wäre, ist die Alternative für ihn nicht erträglich.

Johanna Neumann:

Wenn diese zehn Prozent nicht erreicht werden, dann entscheidet das Stupa ja sowieso darüber. Dann hat der AStA trotzdem die Chance für drei Wochen etwas zu reißen. Sie haben nach einem Schlupfloch gesucht, damit das Risiko „kein Ticket“ nicht kommt. Die Preisliste ist eben erst wieder seit Anfang Oktober vorgelegt worden. Die Preise sollen nach wie vor weiter runtergehandelt werden, egal wie die Abstimmung ausfallen würde.

Dominic Andres:

Er stellt klar, dass der Vorwurf vorhin nicht an den AStA ging. Aber der kleine Zeitrahmen ist nun ein Problem für alle. Er fragt sich, ob das nun überhaupt machbar ist, in der kurzen Zeit. Und wie schaut das aus? Mit was wird Druck gemacht, mit der bloßen Bekanntmachung?

Lilly Blaudszun:

Aus politischer Sicht macht allein der Umstand, dass die Studis nun vor so eine Wahl gestellt werden müssen, schon Druck. Die Politik steht dann vor der Situation: Die Studis müssen eine Urabstimmung dazu machen und somit muss auch die Landespolitik muss dann innerhalb der Koalition Druck machen. Somit wachen sie endlich auf und sehen was passiert. Die bloße Ankündigung der Urabstimmung wird in der Presse knallen. Die Politiker*innen wollen auch nicht, dass deren Verhalten dazu dann publik wird und dass sie quasi indirekt die Studis vor so eine Situation stellen.

Linus Stampehl:

Wenn die Urabstimmung dann kommt, wie läuft das mit der Kampagne? Sollte sich der AStA positionieren, müsste das StuPa eine Fraktion, einen Ausschuss oder eine:n Studierende:n mit der Erarbeitung der Gegenpositionierung beauftragen.

Ira Helten:

Wie genau sich die Gremien dazu positionieren muss dann noch besprochen werden. Aber zuerst muss nun beschlossen werden, ob die Urabstimmung kommen wird oder nicht.

Lilly Blaudszun:

Die Kampagne soll dann beide Seiten abdecken. Es sind Livestreams geplant und auf allen Events sollen dann immer Informationen generell zur Situation und zum Ticket verteilt werden, nicht nur zu JA oder NEIN für die Urabstimmung.

Linus Stampehl:

Er fragt, wie das Verfahren jetzt weiter geht. An sich wurden alle Positionen genannt und es sollten jetzt nur noch drei vier Wortmeldungen kommen. Dann sollte es eine kleine Pause zur Beratung der Fraktionen geben.

Sasha Belozeroва:

Die Perspektive der internationalen Studis darf nicht vergessen werden. Viele sparen jetzt schon und diese 75 Euro könnten sie ganz anders verwenden. Sie findet es wäre schon gut das Risiko einzugehen.

Joshua Rick:

Er stimmt Sasha zu. So viele Studis nehmen an diesem Fast-Track-Programm teil. Bei so viel Pendeln müssten sie dann im „best case“ woanders zu Ende studieren. Im „worst case“ dann wieder zurück in ihre Länder. Die Urabstimmung hält er somit für tragbar, aber das Verfahren ist etwas schwierig gewesen. Das Stupa sollte, wenn die Urabstimmung bei Gültigkeit mit NEIN ausfällt, die Entscheidung kassieren. Die Gefahr, dass das Schlupfloch nicht greift, ist zu groß. Er spricht sich gegen die Anfechtung aus, aber will mehr zusammenarbeiten.

Johanna Neumann:

Die Perspektive der Internationals ist wichtig. Sie betont nochmals, dass wenn der AStA den vertrag jetzt so unterschreiben würde, dann die Verhandlungen für die nächsten Jahre gesperrt sind. Dann haben die Studis ein sehr teures Ticket und es wird nur noch schlimmer. Sie will die Dimensionen allen klar machen. Der Versuch die Preise zu retten ist gerade echt wichtig. Die Info-Kampagne sollte sich dann zwischen beiden Gremien aufgeteilt werden und die Positionen werden dann nochmal besprochen.

Gereon Bohm:

Er dankt für die Diskussion. Der Rechtausschuss sollte dann jetzt als letztes berichten.

Jan Hübbe:

Der Rechtausschuss hat sich gestern getroffen, um ausschließlich über die rechtlichen Seiten der Urabstimmung zu reden. Zusammen mit Johanna, Ira und Alina haben sie das Verfahren eingeordnet nach Artikel 3a nach der AStA-Richtlinie. Sie haben die Urabstimmung und die Anfechtung geprüft, ob der Beschluss des AStA rechtmäßig ist. Die Antwort darauf lautet „ja“. Trotz schwerwiegender Verfahrensmängel ist dieser noch annehmbar. Die Tatsachendarstellung und die Beschlussfassung sind nachvollziehbar und beide Anträge sind zulässig und begründet.

Generell sollte die Hierarchie geklärt sein. Das Stupa hat das Recht dazu, als höchstes Beschlussorgan der Studierendenschaft, den Ausgang der Urabstimmung zu kassieren. Des Weiteren gibt es keine rechtlichen Probleme.

Gereon schlägt eine fünfminütige Pause vor. Es gibt keine Gegenrede.

Die Sitzung wird wieder aufgenommen um 21:49 Uhr.

Linus Stampehl:

Die Fraktionen haben sich besprochen. Das Verfahren war stellenweise nicht gut gelaufen. Die Anfechtung wird zurückgezogen. Die Urabstimmung kann somit stattfinden. Das Stupa bereitet nun einen Beschluss vor, die Abstimmung gegebenenfalls zu kassieren.

Linus: Die Punkte zu den Änderungsanträge könnten aus zeitlichen Gründen kurz beschlossen werden. Alle anderen TO-Punkte sollten in die nächsten Sitzung mit aufgenommen werden.

Gereon: Dann wäre keine außerordentliche Sitzung nötig. Jetzt sollten also die TO-Punkte 10 bis 13 schnell beschlossen werden.

10 WO-Änderung, Dritte Lesung

Jan führt die dritte Lesung durch. Es geht nur um die Angleichung der WO an die Satzung.

Abstimmung:

Der Antrag ist mit zwölf Stimmen angenommen. (12/0/0)

11 GO-Änderung, Dritte Lesung

Jan erläutert, dass diese Änderung an sich schon geregelt ist, aber für die GO für Nachfolger*innen mitaufgenommen werden sollte.

Abstimmung:

Der Antrag ist mit zwölf Stimmen angenommen. (12/0/0)

12 FO-änderung, Dritte Lesung

Dominic führt die dritte Lesung durch. Bisher fehlen noch einige Punkte in der FO. Diese werden dann aufgenommen.

Abstimmung:

Der Antrag ist mit zwölf Stimmen angenommen. (12/0/0)

13 EO-AStA-Änderung, drei Lesungen

Die Aufwandsentschädigung für die AStA-Referent*innen ist seit Jahren nicht mehr angepasst worden. Der Antrag passt die Aufwandsentschädigung auf 250 Euro an. Dies würde die Haushaltskosten nicht sprengen, da es keine Erhöhung über zehn Prozent ist. Allerdings kann dies dann erst ab Februar 2022 passieren, damit die Haushaltstöpfe nicht überzogen werden.

Abstimmung:

Der Antrag ist mit zwölf Stimmen angenommen. (12/0/0)

Die weiteren TO-Punkte werden auf die nächsten Sitzung verschoben. Es gibt keine Gegenrede.

16 Sitzungskalender

Das Präsidium schlägt den folgenden Termin vor:

01.11.2021, 18:30 Uhr

17 Sonstiges

/

Gereon schließt die Sitzung um 22:05 Uhr.